Hochwohlgebohrner Hochgelehrter Herr

Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ew. Hochwohlgebohren haben mir, so viel ich mich erinnern kan, bey meinem letzteren Aufenthalt zu erkennen gegeben, wie Sie einmal wünschten, bey Dero errichteten ruhmvollen Instituto auch gute und geschickte Lehrer zu bekommen. Ob ich wohl nicht zweifle, daß sich hierzu täglich viele Gelegenheiten presentiren; so bin ich doch versichert, daß die Geschicklichkeit dss. Hof-Chirurgi Rumpells, von welchem ich die Anlage zu begleithen die Freyheit nehme, überhaupt, besonders

aber in Ansehung der Augen Curen, einen vorzüglichen Platz
verdienet. Diß können Ihm, nach den sehr vielen mit dem
glücklichsten Erfolg gemachten Proben auch seine Feinde nicht
absprechen, ganz Sachsen aber und auch Auswärtige der
Kunst Verständige sind davon völlig überzeugt. Wie oft
es leyder! bey denen Höfen geschieht, daß wahre Verdienste
nicht belohnt, und schlechte Subjecta denen geschicktesten
vorgezogen werden, ist zur Genüge bekannt. Aber eben dieß,
und keine andere Ursache ist es, warum der H. Hof Chirurgus
Rumpelt seine Wohnung zu verändern wünscht, indem es
ihm übrigens an Vermögen und hinlänglichem Auskommen
gar nicht fehlt. Verknüpft mit seinem noch weit edlern

Acc. d. 3 Januarii 1772

A Monsieur

non respondi
[illegible] negotia;
[illegible] ipsum
responsi loco [illegible].

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine
Physicien de la Ville imperiale
de francfort

Fr. 2 2

à Francfort
sur le Mein

97

4

Gl Tarst

Gl [illegible]

Wunsch, bey einem so grossen und schönen Instituto auch Leute
auch sich zu bilden und zu unterrichten, um den Körper desselben
bis in die spätesten Zeit Alter zu erhalten, und auch denjenigen
vielen Patienten eine gleiche Hülffe zu seyn, hoffet er von
Ew. Hochwohlgeb. eine geneigte Antwort des nächstens zu er-
halten. Wenn Ew. Hochwohlgeb. diesen Vorschlag genehmigen,
so wird mir um so mehr eine wahre Freude seyn, als meine
Vaterstadt dadurch einen Zuwachs der Gelehrsamkeit und
Künste erhält, und wozu ich einige Gelegenheit gegeben.
Ich habe übrigens die Ehre mit der vollkommensten Hochachtung
zu seyn

Ew. Hochwohlgebohren

Dresden den 29t. Xbr 1771.

gantz ergebenster Diener

Christian Trost.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner,
Hochgelehrt und Hocherfahrner Herr
Hochzuverehrender Herr Doctor,

Ew. Hochedelgeb. haben durch Dero grossmüthige Stiftung eines Theatri anatomico-chirurgici in Frankfurth am Mayn der Welt ein Beyspiel der Menschenliebe gegeben, dass nicht nur Dero Zeitgenossen bewundern, sondern auch die Nachwelt noch segnen wird.
Es ist hier nicht meine Absicht Dero hierdurch erhaltene Verdienste, sowohl um die Aufnahme der Arzneywissenschaft als auch um das Wohl der Menschheit selbst, mit Lobsprüchen zu erheben; ein dergleichen Patriotismus ohne Beyspiel, ist zu gross und zu erhaben für das Lob eines Individui: ich meines Orts, wünsche nur von Herzen, dass Dieselben annoch in einer langen Reyhe von Jahren, die herrl. Früchte Ihrer so allgemein nützlichen Schule bey allem Wohl sehen mögen.

Bey diesem innigsten Wunsch, erlauben mir Ew. Hochedelgebh.
Denenselben hier auch in dieser Gelegenheit zu erkennen zu ge-
ben, wie ich nach meiner geprüften Neigung wünschte, meine Kennt-
nisse und Erfahrungen in der Chirurgie und Anatomie zum Nutzen
Ihres Senckenb. Instituti verwenden zu können.
In dieser Absicht nehme mir die Freyheit Denenselben mich hiermit
bekannt zu machen und gehorsamst zu bitten, einst bey Vergebung
der Stelle eines Lehrers der Chirurgie bey Dero Theatro ana-
tomico auf mich gütigst zu reflectiren. Nicht ohne Mistrauen
in meine Einsichten, wage ich zwar, bey dem Bewustseyn der er-
forderl. Kenntnisse eines Lehrers gegenwärtige Bitte; wenn ich
jedoch den Zusicherungen und Rath einiger Gelehrten trauen darf,
so hat mich ein günstig Genie; die Kenntniß einiger Sprachen; und
ein 20 jähriger Fleiß, theils in hiesiger Schule, theils in Berlin,
nebst die gehabten Übungen sowohl in Preussisch als Östreichischen
Hospitälern, in Stand gesetzt, daß ich mit Muth, einen dergl.
Lehrstuhl betretten kan. Ich schmeichle mir ingleichen auch schon
durch Herausgabe einiger Schriften einige Achtung und Credit
erworben zu haben, von welchen ich mir die Freyheit nehme
ein kurzes Verzeichniß hier unten mit beyzufügen; wenigstens

7

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medecine &c.

Physicien de la Ville imperiale de Francforth

à

Couvert.

97

Francforth sur le Mein

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

kan ich auf den Beyfall eines van Swietens, eines Starcks.
eines Delius in Erlang und eines Richters in Göttingen Stoltz
seyn, mit welchen 3 letztern ich in Correspondence zu seyn die Ehre
habe.
Mit einigen wenigen Talenten, jedoch mit den besten Willen
unermüdeten Fleiss und den redlichsten und christlichsten Gesinnung
ausgerüstet, offerire ich demnach Ew. Hochedelgebh. meine
Dienste, weder Armuth noch Noth zwingen mich dazu, sondern
eine Neigung der Welt nützlich zu werden; Ich habe hier als
Hofchirurgus den besten Ruf und da ich der einzige bin der
vorzüglich und sich mit der Extractione Cataractae mit vielen
Glück beschäftiget, bey einem eignen Vermögen an Hauss und
Hof und schönen Bibliothec Verdienst genug ehrl. zu leben,
demohnerachtet würde ich mit Vergnügen die beste Pratique
mit einer Stelle, wo ich mich bloss mit Studiren beschäftigen dürfte
vertauschen, im Fall nur solche Bedingungen dabey sind, dass man
ohne Sorgen studiren u. dociren kan. Ew. Hochedelgebh. würden mich
unendlich verbinden, wenn mich Dieselben einiger Antwort
würdigten, in dieser Erwartung verharre mit der vollkom-
mensten Ergebenheit

Ew. Hochedelgebohrn,

Dressden den 6 Dec.
1771.

gantzgehorsamer Diener
Georg Ludwig Rumpelt
Dr.

Ferner habe ich meines ehemahl. Lehrers und Freundes, des Prof. D. Loeseke
in Berlin hinterlassene Schriften, als materia medica conc. Physiolo-
gie, Pathologie, Semiotic und Therapia interna, edirt, die schon
zum 3ten mal aufgelegt worden.
Dann habe ich eigene Abhandlungen, als Mitarbeiter in das Dresdner
Magazin und in die Fränkischen Sammlungen einrücken lassen. S. Dr. Mey
i. Ch. und Fränk. Saml. P. IV. p. 170. andere ohne Nahmen eingerückt.
Sodann habe ich die Störkischen Schriften mit einer eigenen weitläufftig
Vorrede, aus dem Lateinischen übersetzt, ingl. Astruc. Abh. de Tumo-
ribus & Ulceribus, und Pouteau Abh. vermischter Schriften aus
der Wundarzneykunst, aus dem Französischen.
Endl. noch in diesem Jahr. Potts Abh. über verschiedene Gegenstände
aus der Wundarzneykunst; aus dem englischen. Einige Kleinigkeit
ungenannt.